**Landkreis Oder-Spree
Jugendamt**

Jugendförderplan
2010 bis 2013

Beeskow, März 2010

Gliederung:

	Seite
1. Ausgangssituation	3
2. Schwerpunkte im Jahr 2010 und in den darauf folgenden Jahren	3
2. 1. Qualifizierung der Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	3
2. 2. Qualifizierung und Ausbau der Angebote der Jugendberufshilfe	4
3. Finanzielle Aufwendungen	5

1. Ausgangssituation

Der Jugendförderplan 2010 - 2013 stellt die Umsetzung folgender Beschlüsse in den Mittelpunkt:

- **Jugendförderplan 2009 – 2012**,
Beschluss des Kreistages Nr. 013/2009 vom 22.04.09,
- **Personalstellenprogramm zur Förderung sozialpädagogischer Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit 2009 – 2011**,
Beschluss des Kreisausschusses Nr. 026/2008 vom 25.06.08,
- **Qualitätsstandards für die Arbeit der Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit**,
Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses Nr. 14/05 vom 12.05.05 und Nr. 11/04 vom 22.04.04,
- **Qualitätsstandards für die Arbeit der Fachkräfte der Jugendberufshilfe in den Projekten „Sozialpädagogische Betreuung zur beruflichen Integration“**,
Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses Nr. 022/2010 vom 25.03.10,
- **Richtlinie zur Förderung der Personalkosten sozialpädagogischer Fachkräfte in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Landkreis Oder-Spree**,
Beschluss des Kreistages Nr. 59/05 vom 29.11.05,
- **Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit im Landkreis Oder-Spree**,
Beschluss des Kreistages Nr. 58/05 vom 29.11.05.

Das aktuelle Personalprogramm des Landkreises für sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit umfasst den Zeitraum 2009 - 2011. Damit hat die Personalstruktur im Bereich der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gegenwärtig bis zum Ende 2011 in der Quantität Bestand. Folglich können im laufenden und im Folgejahr weiterhin die Qualifizierung der inhaltlichen Angebote und die Unterstützung und Steuerung dieser Prozesse im Mittelpunkt stehen.

Weiterhin bildet die Umsetzung der **Richtlinie zur Förderung berufspädagogischer Maßnahmen im Rahmen der Jugendhilfe** des Landes Brandenburg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), Förderzeitraum 2007 – 2013, einen Schwerpunkt. Auf der Grundlage dieser Richtlinie werden im Landkreis drei Projekte im Förderungsbereich „Sozialpädagogische Begleitung zur beruflichen Integration“ an den Standorten Fürstenwalde, Beeskow und Eisenhüttenstadt realisiert, sowie eine „Jugendwerkstatt nach dem dänischen Vorbild einer Produktionsschule“ am Standort Erkner. Die Projekte unterstützen junge Menschen mit sozialen und individuellen Beeinträchtigungen, deren berufliche und soziale Integration durch Maßnahmen des SGB II und III nicht erreicht werden konnte.

2. Schwerpunkte im Jahr 2010 und in den darauf folgenden Jahren

2.1. Qualifizierung der Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Die bestehende personelle Grundstruktur in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit wird auch in den Folgejahren in der Quantität Bestand haben. Die Landesregierung hat die Refinanzierung des Personalprogramms für sozialpädagogische Fachkräfte über die gesamte Legislaturperiode zugesichert. Für die Jahre 2010 und 2011 liegen bereits Zuwendungsbescheide des Landes zur anteiligen Finanzierung vor. Die in den aktuellen Beschlüssen des Kreistages, des Kreisausschusses und des Jugendhilfeausschusses

formulierten grundsätzlichen inhaltlichen und strukturellen Anforderungen in den ländlichen und städtischen Regionen haben für die folgenden Jahre Gültigkeit.

Bei der Umsetzung der fachlichen Anforderungen in die Praxis unterstützen verantwortliche Mitarbeiterinnen des Jugendamtes gegenwärtig gezielt die in den ländlichen Regionen tätigen Sozialarbeiter/innen. Im Mittelpunkt steht dabei die Weiterentwicklung von zielorientierten, ressourcenorientierten und aktivierenden Ansätzen in der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit nach den Grundsätzen der Sozialraumorientierung. In diese Prozesse sind sozialpädagogische Fachkräfte, zumeist Jugendkoordinator/innen, der Ämter Brieskow-Finkenherd, Neuzelle, Scharmützelsee, Schlaubetal und Spreenhagen, der Gemeinden Grünheide und Tauche sowie der Städte Friedland und Storkow involviert. Die Prozessbegleitung wird nach etwa einem Jahr zum Ende 2010 abgeschlossen sein. Damit wurden über einen Zeitraum von 4,5 Jahren alle Kommunen mit sozialpädagogischen Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit begleitet, auf der Grundlage eines Sozialraumkonzeptes nach den Grundsätzen der Sozialraumorientierung zu arbeiten. Zum Ende des Jahres sind damit landkreisweit die Voraussetzungen geschaffen, dass Fachkräfteteams gemeinsam Verantwortung für die Ausgestaltung der Angebote für alle Kinder- und Jugendlichen ihrer Kommune übernehmen. Die Angebote werden kontinuierlich abgestimmt und knüpfen an den konkreten Lebenswelten und Lebensbedingungen an. Somit sind gute strukturelle und inhaltliche Rahmenbedingungen vorhanden, um perspektivisch sozialraumbezogen mit den sich parallel entwickelnden „Regionalen Fallteams“ der Hilfen zur Erziehung fallunspezifisch zusammenzuwirken. Auch hier ergibt sich für das Jugendamt eine Steuerungsfunktion.

Das Personalprogramm des Landkreises ist auf Langfristigkeit angelegt und wird in Dreijahrestappen evaluiert und fortgeschrieben. Seit 2006 arbeiten die Fachkräfte nach den Anforderungen der geltenden Qualitätsstandards der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Auf der Grundlage von fünf bis sechs Jahren Praxiserfahrung sollen die gültigen fachlichen Standards nun gemeinsam mit Fachkräften weiterentwickelt werden. Dazu werden die zuständigen Mitarbeiter/innen des Jugendamtes 2010/11 einen entsprechenden Prozess initiieren.

Des Weiteren ist geplant, die Sozialarbeiter/innen in Freizeiteinrichtungen und an Schulen sowie die Jugendkoordinator/innen bei der Entwicklung des Ehrenamtes zu unterstützen. Angestrebt wird ein quantitativer Ausbau der laufenden Qualifizierungsmaßnahmen (Jugendgruppenleiterausbildung) sowie die Erhöhung der Attraktivität des Ehrenamtes durch Schaffung entsprechender finanzieller Anreize im Rahmen des vorhandenen Budgets. Ziel ist es zum einen, dass Fachkräfte ehrenamtliche Unterstützung durch Jugendliche und junge Erwachsene erhalten. Gleichzeitig erhalten junge Menschen Erprobungsfelder und eine attraktive Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Anliegen ist es auch, eine Alternative zu kurzzeitig geförderten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach dem SGB II und III anzuregen.

2.2. Qualifizierung und Ausbau der Angebote der Jugendberufshilfe

Im Bereich der Jugendberufshilfe geht es sowohl um die Qualifizierung bestehender Maßnahmen der Jugendberufshilfe als auch um den bedarfsgerechten Ausbau mit ergänzenden Angeboten.

Der Prozess der Entwicklung der Qualitätsstandards für die berufspädagogischen Maßnahmen im Rahmen der Jugendhilfe wurde abgeschlossen. Mit Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses Nr. 022/ 2010 am 25.03.2010 steht den Trägern der Projekte im Förderungsbereich „Sozialpädagogische Begleitung zur beruflichen Integration“ an den drei Standorten Eisenhüttenstadt, Beeskow und Fürstenwalde mit den Standards eine fachliche Orientierung und Arbeitsgrundlage zur Ausgestaltung der Projekte zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der erhöhten Anforderungen des Arbeitsmarktes und dem damit einhergehenden erhöhten Anspruch an die Ausbildungsreife von jungen Menschen bilden die fachlichen Standards nun eine qualifizierte Grundlage für zielorientiertes Arbeiten. Sie beschreiben die

Zielgruppe und den qualitativen Anspruch an die Fachkräfte im Rahmen der Handlungsfelder Einzelbetreuung, Gruppenbetreuung und Nachbetreuung sowie die vom Träger zu sichernden Rahmenbedingungen. Bestandteile der Qualitätsstandards sind ein Kompetenzkatalog, der die konkreten Anforderungen an Ausbildungsreife definiert sowie diverse Dokumentationsinstrumente.

Die Qualitätsstandards bilden die Grundlage für den künftigen Abschluss von Leistungsverträgen zwischen Jugendamt und Träger. Sie werden damit zur verbindlichen Handlungsgrundlage. Im laufenden und in den Folgejahren gilt es für die Fachkräfte in den Projekten, nach diesen fachlichen Standards zu arbeiten und sie in die Praxis umzusetzen. Zu den Schwerpunkten im laufenden Jahr gehört, die aktuellen Konzepte der Projekte, die Qualifikation der Fachkräfte und die allgemeinen Rahmenbedingungen den beschlossenen fachlichen Anforderungen anzugleichen. Der zuständige Bereich des Jugendamtes sichert dazu Beratung und Controlling und einen regelmäßigen Fachaustausch zwischen Trägern, Fachkräften und Jugendamt.

Im Zuge der Qualitätsdiskussionen und gemeinsamer vorangegangener Fachgespräche mit Vertreter/innen der Bundesagentur für Arbeit und des Amtes für Grundsicherung und Beschäftigung wurde die vorhandene Angebotsstruktur für Jugendliche an der Schnittstelle Schule/ Beruf auf Lücken überprüft. Dabei wurde besonders deutlich, dass betriebsnahe Organisationsstrukturen fehlen, die sich stark an der Realität der Arbeits- und Berufswelt orientieren und die Lernen über einen anderen Zugang als in der Schule ermöglichen. Aus diesem Grund wurde eine Jugendwerkstatt nach dem dänischen Vorbild der Produktionsschulen aufgebaut, die nach Beschlussfassung durch den Jugendhilfeausschuss Nr. 065/ 2009 vom 17.12.2009 ab 01.05.2010 am Standort Erkner installiert wurde. Im laufenden Jahr und in den Folgejahren gilt es, dieses Angebot als stetiges Angebot in der Region zu verankern. Der zuständige Bereich des Jugendamtes initiiert dazu ein enges und kontinuierliches Zusammenwirken mit den Persönlichen Ansprechpartnern U25 des Amtes für Grundsicherung und Beschäftigung und den Sozialarbeiter/innen der „Regionalen Fallteams“ der Hilfen zur Erziehung sowie fachliche Anleitung, Steuerung und Controlling.

3. Finanzielle Aufwendungen

Die Personalstellen für sozialpädagogische Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit sind die Voraussetzung dafür, geltende fachliche Anforderungen umzusetzen. Vom Jugendhilfeausschuss wurde 2005 ein planerischer Bedarf von 56,3 Personalstellen festgestellt, der in Verbindung mit der erforderlichen Mitfinanzierung der Kommunen gegenwärtig mit 53,9 Personalstellen umgesetzt wird.

Nur in Odervorland, Rietz – Neuendorf und Woltersdorf sind keine sozialpädagogischen Fachkräfte in der Jugendarbeit tätig, wobei die Gemeinde Rietz – Neuendorf derzeit die Einstellung eines Jugendkoordinators vorbereitet.

In den jeweiligen Sozialräumen werden in folgendem Umfang Personalstellen gefördert:

Sozialraum	Personalstellen
Beeskow	13,9
Eisenhüttenstadt	14
Erkner	10
Fürstenwalde	13,8
überregional	2,2
gesamt	53,9

Die notwendigen Mittel zur Förderung der Personalstellen sind im jeweiligen Haushalt zu untersetzen. Bei der Planung der finanziellen Aufwendungen für die Bereiche Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit muss berücksichtigt werden, dass die Höhe der Personalkostenförderung abhängig von den Beschlüssen des Landes ist sowie von der Bereitschaft der Kommunen zur anteiligen Finanzierung. Die Landesregierung hat die Landesförderung bis zum Ende der

Legislaturperiode fest im Koalitionsvertrag verankert. Zuwendungsbescheide des Landes liegen für die Jahre 2010 und 2011 vor. Die Kommunen haben ihre Mitfinanzierung zunächst bis zum Ende der aktuellen Förderetappe 2009 – 2011 zugesagt. Ein Erhalt der strukturellen Rahmenbedingungen wird über diesen Zeitraum hinaus angestrebt. Entsprechende Planungsgespräche werden in 2011 geführt.

Die Projekte im Bereich Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII – Jugendberufshilfe - „Sozialpädagogische Begleitung zur beruflichen Integration“ und „Jugendwerkstatt nach dem dänischen Vorbild der Produktionsschulen“ sind eingebettet in das ESF- Programm zur Förderung berufspädagogischer Maßnahmen im Rahmen der Jugendhilfe. Damit ist der Erhalt beider Angebote in der bisherigen Quantität zunächst bis zum Ende des Jahres 2013 gesichert.

Zur Sicherung des Grundbedarfes in den Bereichen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gemäß §§ 11 – 14 SGB VIII ist von folgenden voraussichtlichen Aufwendungen durch den örtlichen Träger der Jugendhilfe auszugehen:

Nr.:	Förderbereiche/ Haushalte	2010	2011	2012	2013
	Gesamtzuschuss	1.670.100 €	1.670.100 €	1.670.100 €	1.670.100 €
	Produktnummer 36210				
1	Einrichtungen / Projekte freier + komm. Träger Konto 5331110000	528.200 €	528.200 €	528.200 €	528.200 €
2	Ferien / Sonderzuschüsse Konto 5331120000	51.300 €	51.300 €	51.300 €	51.300 €
3	Qualifizierungsmaßnahmen Konto 5331100000	600 €	600 €	600 €	600 €
4	Personalstellen freier und kommunaler Träger davon E Konten 4141100000 A Konten 5312100000 und 5318100000	946.000 € 360.200 € 1.306.200 €
5	Beratungsangebote davon E Konten 4141200000 A Konten 5318200000	1.600 € 13.400 € 15.000 €
	Produktnummer 36310				
6	Jugendberufshilfe davon E Konten 4141100000 A Konten 5331130000 A Konten 5331140000	142.400 € 329.900 € 459.000 € 13.300 €

Erläuterungen zu abweichenden Planzahlen 2010 im Vergleich mit dem Jugendförderplan 2009

Die Planzahlen 2010 im Jugendförderplan stimmen mit dem Haushaltsansatz 2010 überein. Die Planung für die darauf folgenden Jahre basiert auf dem jeweils aktuellen Haushaltsansatz und wird jährlich entsprechend der Jahresrechnung angepasst.

Demzufolge ergeben sich im Vergleich zum vorherigen Jugendförderplan Abweichungen der Planzahlen 2010 in einer Gesamthöhe von 101.800 €. Diese Abweichungen sind im Wesentlichen im Bereich der Jugendberufshilfe und der Personalkostenförderung zu finden. Im Rahmen der Jugendberufshilfe wurde mit der Jugendwerkstatt ein neues Projekt installiert, welches gemäß Landesrichtlinie „Berufspädagogische Maßnahmen“ einen Eigenanteil in Höhe von 25 v.H. erfordert. Im Bereich der Personalkostenförderung kann ein zur Regelfinanzierung zusätzlicher Anteil in Höhe von 50 v. H. einer tariflichen Steigerung gewährt werden. Diese Steigerung wird mit 1,5 % der gesamten Personalkosten der Träger kalkuliert. Davon wurde der hälftige Satz von 0,75 % zusätzlich veranschlagt. Entsprechendes regelt die Richtlinie zur Personalkostenförderung (Beschluss des Kreistages Nr. 59/2005 vom 29.11.05).